

# STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

---

Sonderausgabe / *Mai '14*

# Genug geschluckt!



**Erfolg basiert auf  
den richtigen Zutaten**

Spaß bei der Arbeit ist eine wesentliche Zutat für den beruflichen Erfolg.  
Unser Arbeitsumfeld fördert positive Energien und Teamgeist.  
Verstärken Sie unser Team in den Bereichen Wirtschaftsprüfung,  
Steuerberatung, Consulting und Financial Advisory und Sie werden schnell  
herausfinden, dass Spaß und Job kein Widerspruch sind.

The best place to launch your career: [www.deloitte.at/karriere](http://www.deloitte.at/karriere)

**Deloitte.**

OH<sup>WU</sup>

# STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Sonderausgabe /  
Mai '14

Wir wollen  
unseren  
Campus  
zurück!

# ÖH WU Cocktailstand



12. Mai – 23. Mai  
16 – 21 Uhr

*Am neuen WU Campus  
auf dem Mensadach zwischen TC und D1.*

#### Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)  
**Konzept:** Clemens Neuhold und Miriam Przybilka **Konzeption und Umsetzung:** Miriam Przybilka **Covergrafik:** Tobias Egger **Chefredakteurin:** Hannah Leimert, [chefredaktion@oeh-wu.at](mailto:chefredaktion@oeh-wu.at)  
**Redaktion:** Theresa Dorer, Magdalena Flink, Denise Supper, Monika Bucha, Melanie Klug, Johannes Karger, Christian Reiningger, Arash Taheri, Philipp Wasshuber **Art Direktion:** Tobias Egger  
**Kontakt:** [steil@oeh-wu.at](mailto:steil@oeh-wu.at), +43 1 3133 64295, [www.oeh-wu.at](http://www.oeh-wu.at) **Anzeigen:** Jakob Bilgram, [jakob.bilgram@oeh-wu.at](mailto:jakob.bilgram@oeh-wu.at) **Mediadaten und Tarife:** [www.oeh-wu.at](http://www.oeh-wu.at) **Druck:** Faidrucker GmbH, Purkersdorf  
**Erscheinungsweise:** monatlich, Auflage: 25.000, §1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter [www.oeh-wu.at/studienadresse](http://www.oeh-wu.at/studienadresse).  
**Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an [chefredaktion@oeh-wu.at](mailto:chefredaktion@oeh-wu.at).**

STEILE STIEGE

# Wem gehört der Campus

?



# Genug geschluckt!

## Wir wollen unseren Campus zurück!

*Die WU kriegt den Hals nicht voll. Sponsorenverträge und Marketinginteressen zerstören das Campusleben, zugleich verbietet die Uni immer mehr Studentenevents: Erst den Punsch-, dann den Cocktailstand, und auch für Spendenaktionen und Campusfeste ist kein Platz mehr. Wer ist schuld an den überhöhten Preisen und den absurden Verboten?*

# M

itte März startete Neslihan Kumcu mit der Planung ihrer Spendenaktion am Campus WU. Sie wollte mit ihren Studienkollegen während der Prüfungswoche im Mai Eis und Frozen-Joghurt am Campus verteilen. Auf der Dachterrasse der Mensa oder neben dem Teich sollte eine kleine Chillout-Lounge mit Liegestühlen, Picknickdecken und Musik aufgebaut werden, dazu gäbe es Eis gegen eine kleine Spende für die Organisation »Education Togo – Africa«. Diese unterstützt die Ausbildung bedürftiger Kinder in Togo und arbeitet seit Jahren mit dem »Institut für International Business« zusammen. Im Rahmen der SBWL sollen die Studierenden lernen, eigenständig ein Charity-Event auf die Beine zu stellen. Letztes Jahr organisierten die Kursteilnehmer einen Flashmob und tanzten vor der Hauptstiege der al-

ten WU. Die Sponsoren legten für jeden Klick aufs Flashmob-Video noch einmal 10 Cent drauf. So kamen jeden Sommer mehrere tausend Euro für die Kinder in Togo zusammen.

„ *Das Abspielen von Musik sei auf den Freiflächen untersagt, auf den Wiesen dürfe man keine Decken oder Liegestühle aufstellen und grundsätzlich sei die WU werbefrei.*

Auch für dieses Jahr hatte Neslihan bereits Sponsoren gefunden: Das Unternehmen Schöller stellte den Studenten kostenlos Eis zur Verfügung und die Liegestühle kamen von der Raiffeisen Bank. Jetzt musste das Event nur noch von der WU genehmigt werden. »Reine Formalität«, dachte sich Neslihan, die drei Tage später mit den WU Marketing- und Veranstaltungsabteilungen konfrontiert wurde. Das Abspielen von Musik sei

auf den Freiflächen untersagt, auf den Wiesen dürfe man keine Decken oder Liegestühle aufstellen und grundsätzlich sei die WU werbefrei, was Werbe- und Promotion-Aktionen daher nicht möglich mache. Geht es um ihre eigenen Interessen, ist Sponsoring allerdings sehr wohl möglich. Durch Hörsaal- und Raum sponsoring oder Sponsoring von Radabstellplätzen verspricht die WU den Sponsoren »permanente Präsenz am Campus WU«, aber auch Firmenpräsenz im Rahmen der WU-Absolvent/inn/enmappe, Förderung von Studierenden im Rahmen zahlreicher Programme oder Sponsoring von Forschung und Lehre ist möglich. Sponsert ein Unternehmen in Höhe von mindestens 200.000 Euro, erwirbt es am neuen WU Campus sogar ein Monopolrecht.

Franz Buresch von der Abteilung Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement empfahl Neslihan für ihre Spendenaktion den Zugang von der U2-Station Messe zu verwenden, sofern das Magistrat Wien

2012

Juni 2013

Juli 2013

September 2013

Oktober 2013

Oktober 2013

### Pachtverträge mit Gastronomen

Durch ein Ausschreibungsverfahren werden Gastro-  
nome mit unterschiedlichem Angebot gesucht. Die  
Pachtdauer beträgt zehn Jahre, die Gastronomie-  
flächen befinden sich im »Edelrohbau«, Gestaltung  
und Ausbau muss von den Gastronomen finanziert  
werden. Die Ausstattung der Gastronomieflächen  
muss laut WU in das Gesamtbild des Campus passen.  
Die Mietpreise entstehen im Bieterverfahren. Die  
starke Konkurrenzsituation treibt die Mieten hinauf.  
Die gemeinnützige Österreichische Mensen Betriebs-  
ges. m. b. H., die unter anderem die alte WU-Mensa  
betrieben hat, kann bei der Höhe der Miete und  
insbesondere den Investitionskosten nicht mithalten.  
Die Firma Eurest erhält den Zuschlag.

Laut Gastronomen machte die WU Versprechun-  
gen, die niemals gehalten wurden, wie beispielsweise  
einen 24/7 Betrieb im LLC. Zudem soll die WU von  
28.000 prüfungsaktiven Studierenden gesprochen  
haben, was zu keinem Zeitpunkt gestimmt hat.

### Ausgestaltung des neuen Audimax

Beim ersten Zusammentreffen der  
neuen ÖH WU Vorsitzenden Chiara  
Werner-Tutschku mit dem Vizerektor  
wird nochmals von Seiten der  
ÖH WU betont, dass die vorgese-  
hene Ausgestaltung der Sitzreihen  
zu großen Problemen bei Prüfungen  
führen wird. Die ÖH-Chefin  
kritisiert vor allem die Problematik  
mit dem WC-Besuch. Das Rektorat  
begründet ihre Entscheidung mit  
Einsparungen von Reparaturkosten.  
Am alten Standort mussten laufend  
Reparaturen an den Scharnieren der  
Drehstühle vorgenommen werden.  
Diese Kosten seien bei herunterklapp-  
baren Sitzen nicht zu erwarten.

### Genehmigung Campusfest, Glühwein & Cocktailstand

Selbstverständlich möchte  
die ÖH WU den Studierenden  
auch am neuen Campus  
regelmäßige Highlights des  
Studentenlebens ermöglichen  
und den Campus beleben.  
Bereits im Juli teilt die ÖH  
WU der Uni mit, dass die  
Tradition des Aulafests (nun  
Campusfest), sowie der  
Glühweinstände und des  
Cocktailstands am neuen  
Campus fortgesetzt wird.

### Umzug Campus

Die Marketingabteilung erhält  
die Rechte zur Verfügung über  
den kompletten Campus. Das  
bedeutet, dass jene Abteilung, die  
für Werbeeinnahmen der WU zu-  
ständig ist, jede Aktivität auf dem  
WU Campus genehmigen oder  
verbieten kann.

### Keine 24/7 Bib

Während des Baus des neuen Campus warb  
die WU mit dem Slogan »Das LC steht den  
StudentInnen und MitarbeiterInnen 365 Tage  
im Jahr 24 Stunden lang offen. Eine optimale  
Arbeitssituation entsteht.« Erste Feststellung am  
neuen Campus: Ein 24/7 Betrieb der Bib wird  
nicht ermöglicht.

Die Architektur des LLC lässt nur durch  
massive Steigerung der Betriebskosten zu, dass  
der durchgehende Betrieb der Bib möglich  
ist. Die WU hat dafür kein Geld, daher fallen  
die Öffnungszeiten fast gleich aus, wie am  
alten Standort, nur eine Stunde sperrt die Bib  
früher auf. Vielleicht möchte ja die prominent  
namensgebende OMV die Betriebskosten  
»ihrer« Bib übernehmen?

### Verstärkte Richtlinien Marketing

Die Marketingabteilung der WU ent-  
wirft neue Richtlinien für den neuen  
Campus. Die drastischsten Neue-  
rungen finden sich im Sponsoring.  
Ein Raum für acht Personen kostet  
7.000 Euro jährlich, ein Hörsaal für  
120 Personen schon 40.000 Euro pro  
Jahr. Mindestlaufzeit beträgt jeweils  
fünf Jahre. Wer Hörsaalsponsoring  
in der Höhe von mindestens 200.000  
Euro betreibt, erwirbt am neuen  
Campus ein Monopolrecht.

dies genehmigen würde. Schlussendlich  
wandte sich Neslihan an die ÖH WU,  
die nun eine Lösung gefunden hat. Die  
Studierenden dürfen ihren Eisstand zwei  
Tage lang beim Cocktailstand betreiben.  
Neslihan sollte also mit ihrem Studenten-  
event vom Campus vertrieben werden.  
Aber hieß es nicht immer, der Campus  
sei für die Studenten da? Neslihan er-  
innert sich noch gut an Rektor Badelts  
Eröffnungsrede. Vor einem halben Jahr  
sagte dieser: »Der WU Campus ist ohne  
Zaun errichtet: Die WU ist offen für das  
gesellschaftliche und kulturelle Leben  
dieser Stadt und dieses Landes«. Doch  
was ist aus dieser Offenheit geworden,  
wenn Sponsoren plötzlich wichtiger  
sind als Studierende, und Marketingin-

teressen über dem Campusleben ste-  
hen? Langsam macht es den Anschein,  
als wolle die WU mit ihrem neuen Lu-  
xuscampus so viel Geld wie möglich  
scheffeln. Das geht zwangsläufig auf  
Kosten der Studierenden, die zwar nun  
am Campus ein Filet Châteaubriand für  
58 Euro, ein Wiener Schnitzel für 15,20  
Euro oder eine Flasche Champagner ab  
65 Euro bekommen, aber sonst nicht  
mehr viel zu melden haben. Vor allem  
die Studierendenorganisationen, wie  
AIESEC, ELSA oder die ÖH WU, wer-  
den plötzlich zur Konkurrenz für die Lo-  
kale. Die Gastronomen setzen die WU  
zunehmend unter Druck und das Rek-  
torat reagiert mit Verboten.  
Angefangen hat alles mit den

” *Erst als die ÖH WU juristisch auf ihr Recht verwies, Studentenevents an ihrer Universität organisieren zu dürfen, musste das Rektorat klein begeben und das Campusfest kurzfristig doch zulassen.*

Glühweinständen im vergangenen  
Winter. Die Wirte fürchteten die  
günstige Konkurrenz aus Studenten-  
reihen, pochten auf ihre Pachtverträge  
und drohten mit Polizeieinsatz.  
Schließlich einigte man

sich auf einen neuen, sehr ungünstigen  
Standort, doch ob der Glühweinstand  
im kommenden Jahr genehmigt wird,  
ist unsicher. Auch das legendäre Aulafest  
versuchte das Rektorat am neuen  
Campus mit allen Mitteln zu verhindern.  
Erst als die ÖH WU juristisch auf ihr  
Recht verwies, Studentenevents an  
ihrer Universität organisieren zu dürfen,  
musste das Rektorat klein begeben  
und das Campusfest kurzfristig doch  
zulassen. Dafür kürzten sie die Dauer  
des Cocktailstands von geplanten fünf  
Wochen auf zehn Tage. Denn vor allem  
beim Cocktailstand fürchten die  
Gastronomen um ihre Umsätze. Kein  
Wunder, kostet ein Cocktail in den Lo-  
kalen zwischen 6,60 Euro und 14 Euro

– am Cocktailstand der ÖH dagegen nur  
4 Euro.  
Dabei liegt die Ursache des Problems  
ganz woanders. Schon 2010 suchte  
die WU Pächter für fünf Lokale und  
eine Mensa. Die meistbietenden Inter-  
essenten mit dem passenden Konzept  
bekamen den Zuschlag für einen un-  
ausgebauten »Edelrohbau«. Lüftungen,  
sämtliche Installationen, Gerätschaften  
und sanitäre Anlagen, sowie der kom-  
plette Innenausbau, mussten von den  
Gastronomen finanziert werden. Und  
auch hier gab es klare Vorgaben von  
Seiten der WU: Die Ausstattung des  
Geschäftslokals solle sich bestmöglich  
in das architektonische Umfeld des  
WU Campus WU einfügen. Rund acht

” *Alle Pachtverträge sind auf 10 Jahre befristet, danach wird die Location neu ausgeschrieben. Im Falle der Nicht-Verlängerung würden alle Investitionen an die WU fallen.*

Monate benötigte das ca. 500m<sup>2</sup> große  
Bierlokal »Das Campus«, bis es sich op-  
tisch einfügte. Die Firma Eurest bekam  
den Zuschlag für die Mensa und investierte  
laut eigenen Angaben 2,5 Millionen  
Euro, laut der Gastronomiezeitung  
»HGV-Praxis«, investier-

**Prüfungswoche  
Oktober 2013**

**November 2013**

**Dezember 2013**

**Jänner 2014**

**Anfang März 2014**

**März 2014**

### **WC-Verbot bei Prüfungen**

Durch die Ausgestaltung der Sitzreihen in vielen Hörsälen muss die gesamte Sitzreihe aufstehen, damit ein einzelner Student hinaus kann. Im Audimax, sowie in vielen anderen Hörsälen an der WU, wurde daher ein generelles WC-Verbot während Prüfungen verhängt. Der ÖH WU liegen bereits einige Fälle vor, in denen Studierende Prüfungsantritte verloren haben, da sie auf die Toilette mussten.

### **Extrem angestiegene Lebenserhaltungskosten**

Spätestens nach dem ersten Monat am neuen Campus wird klar: Die Ausgaben für Essen und Getränke sind drastisch gestiegen. Wenn man zielstrebig studiert und daher an die Versorgungsmöglichkeiten am neuen Standort gebunden ist, muss man ca. 100 Euro zusätzlich pro Monat einplanen.

### **Glühweinstände am neuen Campus**

Über die WU reserviert die ÖH WU den Platz unter der Mensa, um dort die Glühweinstände aufbauen zu dürfen. Am ersten Tag des Glühweinstands stellt sich heraus, dass es sich um Pachtfläche der Eurest GmbH handelt, den die WU nicht vergeben hätte dürfen. Die Stände mussten über Nacht vor das LLC übersiedelt werden, wo sie vom eiskalten Wind auf dem viel zu großen, frei stehenden Platz quasi weggeweht wurden.

### **Fortbestehen der ÖH Kurse in Gefahr**

Am neuen Campus wurde die Hörsaalmitte extrem angehoben. Die Tagemiete für einen 60-Personen-Hörsaal kostet 650 Euro, für 120 Personen 1.200 und für 180 Personen 1.800 Euro am Tag. Auch die Kosten, die die WU der eigenen ÖH für die Hörsaalmitte der ÖH-Kurse verrechnet, wurden extrem angehoben. Vizerektorin Prehofer verspricht der ÖH WU in Nachverhandlungen, dass für die ÖH-Kurse eine günstige Lösung gefunden werde. Unmittelbar darauf erhält die ÖH kommentarlos die Rechnung in voller Höhe. Ohne Einigung ist das Weiterbestehen der Kurse gefährdet, da das nicht finanzierbar ist.

### **24/7 Betrieb der PC-Schulungsräume**

Einen Tag vor der Abschaffung des durchgehenden Betriebs der PC-Schulungsräume wird die ÖH WU via Email darüber informiert. Die ÖH WU reagiert sofort und fordert einen Termin mit Michael Meyer, dem Vizerektor für Personal. Durch den Druck seitens der Hochschülerschaft wird eine gemeinsame Lösung erarbeitet. Ab sofort wird durch die Aufsicht eines Siwacht Mitarbeiters der Betrieb rund um die Uhr ermöglicht.

### **Gastronomen gegen Glühwein- & Cocktailstände der ÖH WU**

Die Gastronomen bauen Druck auf die WU auf, damit sie Glühweinstände und den Cocktailstand der ÖH WU verbietet. Den Gastronomen ist zu diesem Zeitpunkt scheinbar noch nicht klar, dass die ÖH ein Recht auf Veranstaltungen hat.

te Eurest sogar 4 Millionen Euro. Der Haken dabei: Alle Pachtverträge sind auf 10 Jahre befristet, danach wird die Location neu ausgeschrieben. Im Falle der Nicht-Verlängerung würden alle Investitionen an die WU fallen. Die Gastronomen müssen somit binnen zehn Jahren, ihre Millionen-Investments heringespielt haben. Für viele Bewerber war dies ein viel zu großes Risiko. »Im Schnitt dauert es zwei Jahre bis ein Betrieb läuft, es ist sehr unrealistisch, bei so hohen Investitionen vor zehn Jahren Gewinn zu erwirtschaften«, erklärt ein Teilnehmer der Ausschreibung, der – wie viele andere – freiwillig nach der zweiten Runde ausstieg und anonym bleiben möchte. »Es ist unmöglich auf einem hohen Niveau Speisen und Getränke anzubieten und

»*Es ist unmöglich, auf einem hohen Niveau Speisen und Getränke anzubieten und trotzdem studentenfremdliche Preise zu verlangen*«

trotzdem studentenfremdliche Preise zu verlangen«, erklärt er die hohen Preise der Campus-Lokale. Friedrich Schober, Leiter des Zentraleinkaufs der Österreichischen Mensen Betriebsges. m. b. H., die unter anderem auch die alte WU-Mensa betrieben hat, bestätigt diese anhand einer ganz einfachen Rechnung: Von einem Mensa

ECO-Menü um 5 Euro bleiben nach Abzug von Steuer (10 Prozent), Wareneinsatz (35-37 Prozent), Personal (40-45 Prozent) und Betriebskosten (15-17 Prozent) noch 0,3 Euro Gewinn übrig. Mit dieser Gewinnmarge in nur zehn Jahren Investitionen von 2,5 Millionen herauszuwirtschaften wird schwierig. Das setzt viele Gastronomen am Campus unter Druck, die hohen Anfangsinvestitionen und die monatlichen Pachtpreise wirken sich auf die Konsumentenpreise aus, das Campusleben wird erheblich teurer. Das Geld, das die Studierenden in den Lokalen mehr bezahlen, geht mit Umwegen an die WU. Doch wohin fließt das Geld der Pächter und Sponsoren? Warum merken die Studierenden nichts

von den Einnahmen der WU? In der Lehre fehlt es an allen Ecken und Enden. Die ursprünglich angedachte 24/7 Bibliothek kann aufgrund finanzieller Probleme nicht umgesetzt werden, es gibt zu wenige SBWL- und Master-Plätze und das Betreuungsverhältnis ist eine Katastrophe.

Laut Melanie Hacker, PR-Referentin der WU, fließen die Mieteinnahmen in das WU-Budget, damit würden unter anderem die (Bau-)Kosten der vermieteten Flächen samt sonstigen Betriebskosten abgedeckt. Dies sei Teil des Finanzierungskonzepts des Campus, das mit dem Ministerium vereinbart wurde. Auch die Sponsorengelder fließen in das WU-Gesamtbudget. Die Hälfte der 1,2 Millionen Euro, die die

WU pro Jahr allein durch Hörsaal- und Raumsponsoring erhält, fließt in die Forschung einzelner Institute. Auf diese Weise steigert die WU ihr internationales Ansehen, doch das nützt uns wenig, wenn sich unsere alltägliche Studiensituation nicht verbessert. Noch weniger nützt uns ein schöner neuer Campus, wenn wir ihn nicht bespielen dürfen. Der Campus gehört den Studierenden, und dieses Recht lassen wir uns nicht nehmen.

April 2014

7. April 2014

23. April 2014

23. April 2014

25. April 2014

25. April 2014

30. April 2014

### WU schiebt Problem auf OH ab

Die WU versucht sich aus der Angelegenheit herauszuhalten und behauptet, das Thema müsse direkt zwischen Gastronomen und ÖH WU verhandelt werden. Ganz offensichtlich kämpfen die Gastronomen aber mit den hohen Mieten und enormen Investitionskosten.

### Absage Campusfest & Cocktailstand

Mit der inoffiziellen Begründung für das Aulafest wäre »kein Platz« am neuen Campus und mit den Glühweinständen hätte es »Probleme gegeben« werden beide Veranstaltungen vom Rektorat untersagt.

### Rektor Badelt lehnt Kompromiss ab

Die ÖH WU Vorsitzende Chiara Werner-Tutschku bestand auf Gespräche mit Rektor Badelt, um im Einvernehmen mit dem Rektorat die abgelehnten Veranstaltungen doch am neuen Campus durchführen zu können. Werner-Tutschku bietet an, das Aulafest, mit den vorgesehenen Räumlichkeiten im LLC und TC, auf die Aula des TC zu beschränken. Dieser Vorschlag wird vom Rektor abgelehnt.

### Juristische Schritte gegen Rektorat

Die ÖH WU entschließt sich, die WU auf die gesetzlichen Rechte der Hochschul- und Hochschulinnenschaft hinzuweisen und fordert einen Bescheid, der klar begründen soll, warum das Aulafest am neuen Campus nicht stattfinden kann.

### Genehmigung Campusfest, Reduktion auf TC

Nach Aufklärung durch ihre eigene Rechtsabteilung rudert das Rektorat zurück und genehmigt das Campusfest doch. Jedoch beschränken sie die vorgesehene Fläche auf das TC.

### Genehmigung Cocktailstand, nur für 10 Tage

Da die WU erkennt, dass es rechtlich nicht abgesichert ist, diese Veranstaltung zu untersagen, reduziert sie den Cocktailstand-Zeitraum von 5 Wochen auf 10 Tage. Hierzu wird es seitens der ÖH definitiv ein Nachspiel geben.

### Spendenaktion Togo verboten

In der SBWL »International Business« veranstalten die Studierenden Hilfsprojekte für hilfsbedürftige Kinder in Togo. Die ÖH WU hat die Studierenden bei der Durchführung immer unterstützt. Am neuen Campus verbietet die WU den Studierenden Eis gegen Spenden zu verteilen. Der Grund: Der Campus soll werbefrei bleiben. Nun dürfen die Studierenden, den Eisstand zwei Tage lang beim Cocktailstand der ÖH betreiben.

## Blacklist

### Summer Night Nightmare

Nach über 25 Jahren wollte die WU den legendären ÖH WU Cocktailstand einfach verbieten. Erst unter Androhung rechtlicher Schritte von Seiten der ÖH WU wurde er genehmigt – jedoch nur für zehn Tage statt der üblichen fünf Wochen. Das werden wir nicht schlucken!

### Jeder muss mal!

Durch die neuen Klappische in manchen Hörsälen muss die gesamte Reihe aufstehen, wenn ein Studierender hinaus muss. Also wurde kurzerhand der Toilettengang für alle während einer Prüfung verboten.

### Genug geglüht!

Auch die Glühweinstände will die WU in Zukunft verhindern – Alkohol passe nicht mehr zum Image der WU. Auch das werden wir nicht schlucken!

### Die spinnen, die Spinde!

Im TC sind die Spinde großteils außer Betrieb und dort, wo sie offiziell funktionieren sollten, ist es oft ein Spiel auf gut Glück! Auf die versprochenen »Jahresspinde« warten wir noch immer.

### Studentenpreise Fehlanzeige

Speisen um neun Euro aufwärts und einen Coffee-to-go um knapp vier Euro: von Studentenpreisen weit entfernt. Warum die Gastronomen so hohe Preise verlangen? Weil die WU sie mit Knebelverträgen und hohen Mieten dazu zwingt.

### 24/7 Bibliothek

Angedacht war eine Universität auf der man 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche lernen kann. Doch dafür hat die WU kein Geld. Die Betriebskosten wären viel zu hoch.

### Platzprobleme am größten Universitätsneubau Europas

Ärgerlich, wenn man trotz eines neugebauten Campus noch immer Prüfungen in einer umfunktionierten Sporthalle schreiben muss. Noch ärgerlicher, wenn man eine Prüfung in der Messe ablegen muss, denn bei Massenabfertigung in düsterer Atmosphäre kann man sich nur schwer konzentrieren.

### Sesam öffne dich! Nicht!

Separate, kleine Räume, die Studenten vorab reservieren und für Gruppenarbeiten nutzen können, sind eine sehr gute Idee. Aber wenn sich der vorab reservierte Projektraum nicht öffnen lässt, hat das Ganze wenig Sinn – und nach acht Monaten sollten solche »Kinderkrankheiten« längst behoben sein.

### Fragliche Fortschritte

Nach der Aktivierung der Chipfunktion des Studentenausweises kann man damit zahlreiche Funktionen am neuen Campus nutzen. Nur wenn einige Funktionen ausfallen, ist plötzlich niemand dafür zuständig. Das WU-Personal schickt betroffene Studenten lieber zur Polizei, um mit einer Verlustanzeige einen neuen Studentenausweis ausstellen zu lassen, anstatt das Problem zu beheben. So viel zum Slogan »Rethink economy!«.

Von Theresa Dorer und Magdalena Flink

ÖH WU Vorsitzende Chiara Werner-Tutschku und Rektor Badelt streiten über die Probleme am neuen Campus, fehlende Studentenpreise und wie wichtig ein Cocktailstand für das Studentenleben am Campus ist.



## »Unser größtes Problem ist die radikale Kommerzialisierung des Campus«

**STIEL:** Was hast du dir vom neuen Campus erwartet?

**Chiara Werner-Tutschku:**

Vor allem eine attraktive Studiumgebung, was auch gut gelungen ist. Ich denke die Erwartungen von uns Studierenden waren wesentlich vom Werbeslogan der WU beeinflusst. »Ein Campus für Studierende, der durch sie lebt«, war ein Slogan an den ich mich gut erinnere. Damit einher ging die Erwartung von ausreichend Lernräumen für alle Studenten und die Möglichkeit, rund um die Uhr am Campus studieren zu können.

*Haben sich diese Erwartungen erfüllt?*

Es ist ein Campus auf dem sich Studierende begegnen und auch die optische Ausgestaltung und die Ausweitung der Lernräume haben unsere Erwartungen voll erfüllt. Jedoch werden diese hauptsächlich im TC genutzt und die vielen Räume in den anderen Departements stehen leer. Damit es ein Campus für

Studierende wird, braucht es mehr Akzeptanz für studentische Veranstaltungen. Die Uni will Glühweinstände, den Cocktailstand, das Aulafest und dergleichen verbieten. Damit greift sie genau das an, was die WU von anderen österreichischen Unis immer unterschieden hat - das Studentenleben. Alleine, wenn ich mir ansehe, wie viele Studenten am Cocktailstand gemeinsam mit ihren Professoren etwas trinken und dem universitären Alltag so eine persönliche Note hinzufügen... der Cocktailstand an der WU ist einfach eine Institution der gesamten WU.

*Hätte die WU denn überhaupt die Möglichkeit diese Veranstaltungen zu verbieten?*

Nein, zum Glück nicht. Es ist unser substantielles Recht Veranstaltungen an unserer Uni durchzuführen. Und mit der Hochschülerschaftsgesetz-Novelle wird dieses Recht sogar noch ausgedehnt. Wir sind an der WU seit jeher um Konsens mit dem Rektorat bemüht doch Konsens kann es nur geben, wenn unsere

»Fakt ist, die Studenten erwarten ein gewisses Angebot von uns und wir haben Rechte, die unabhängig von Geschmacksurteilen oder Werbeeinnahmensbedürfnissen des Rektorats sind.

substantiellen Rechte anerkannt werden. Wir brauchen keine Erlaubnis der WU. Dem Rektorat muss auch nicht gefallen, was wir tun. Fakt ist, die Studenten erwarten ein gewisses Angebot von uns und wir haben Rechte, die unabhängig von Geschmacksurteilen oder Werbeeinnahmensbedürfnissen des Rektorats sind. Wir werden dieses Angebot jedenfalls durchsetzen – so oder so.

*Wie sieht die ÖH WU die erweiterten Sponsorverträge der WU mit Firmen?*

Prinzipiell sind eigene Aktivitäten der

WU, um mehr Geld zu lukrieren, zu begrüßen. Schließlich werden sich die Mittel des Wissenschaftsministeriums so schnell nicht erhöhen, sondern eher zurückgehen. Natürlich darf durch Sponsoren nicht die Lehre und ihre Inhalte beeinflusst werden. Jedoch, wie es nun vorgekommen ist, Exklusivverträge abzuschließen sehe ich ebenso kritisch, wie hohe Mieten und Raumpreise, die die WU für alle Events und Aktionen fordert. Nicht nur die Preise am Campus für Speisen und Getränke sind teurer geworden, wir hatten auch kuriose Vorfälle, zum Beispiel wendete sich ein ehemaliger Professor und Mitglied der ATTAC Seniorengruppe an uns, der für eine zweistündige Infoveranstaltung draußen am Campus 1.800 Euro Miete zahlen sollte.

*Bedeutet das, der Campus wird immer mehr zur Geldmaschine?*

Ja genau. Unser größtes Problem ist die radikale Kommerzialisierung des Campus. Ich warte ja nur noch darauf, dass wir für das Begehen Maut bezahlen müssen oder, dass wir uns vorschreiben lassen müssen, dass von zuhause mitgebrachte Speisen und Getränke am Campus verboten werden. Unser Campus soll unser Campus sein und nicht

eine Kommerzplattform, die schließlich durch eine halbe Milliarde Steuergelder

»Unser Campus soll unser Campus sein und nicht eine Kommerzplattform, die schließlich durch eine halbe Milliarde Steuergelder bezahlt wurde.

bezahlt wurde. Ich glaube nicht, dass es dem Willen des Steuerzahlers entspricht, der WU ein Geschäftsmodell zu finanzieren.

*Warum sind Preise in der Gastronomie am neuen Campus so eklatant höher als bei der alten WU?*

Bereits in der Ausschreibung der WU wurde bedacht, dass die einzelnen Gastronomen ein diverses Angebot an Speisen bieten. So ist das Angebot jedes Gastronomen klar vom anderen getrennt, was zu einem gewissen Mangel an gesunder Konkurrenz führt. Besonders aber leiden alle Gastronomen am Campus unter denselben hohen Investitionskosten und Mieten. Sie sind gezwungen, so zu kalkulieren, dass sie die investierten Millionen in nur zehn Jahren verdienen und gleichzeitig mit der Innenstadt

vergleichbare Mieten bezahlen können. Die WU will mit dem Campus scheinbar ihre Kassen füllen. Wer das bezahlen muss ist klar – wir Studenten!

*Was hat die WU gut und was hat sie schlecht gemacht bei der Planung und Umsetzung des neuen Campus?*

Gratulieren kann man zur strikten Einhaltung des Budgets. Für österreichische Verhältnisse ist es ein Wunder, dass auf die Finanzen so gut Acht gegeben wurde. Was die Ausstattung und die bauliche Umsetzung betrifft ist hier noch viel Arbeit zu tun. Die Spinde gehen bei Stromausfall einfach auf. Die Steckdosen in Hörsälen sowie in der Bib fehlen. Aber ganz besonders ärgerlich ist die bauliche Umsetzung des LLC. Die Bib ist nicht separat begehbar. Das gesamte Gebäude muss offen gehalten werden, damit die Bib 24h offen sein kann. Immense Kosten würden dafür anfallen. Und der Witz ist, dass man da angeblich erst mit der Eröffnung draufgekommen ist, nachdem man Jahre lang über den Plänen gebrütet hat.



## »Es ist nicht angenehm, durch eine Alkoholwolke ins Dienstgebäude gehen zu müssen.«

**STEIL:** Sie haben im Oktober 2013 in ihrer Eröffnungsrede von einem »Campus für die Studierenden« gesprochen. Wie wurde diese Idee ihrer Meinung nach umgesetzt?

**o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt:** Wir wollten die Studierenden und die Forschung ins Zentrum stellen und die Verwaltung an den Rand. Und das ist gelungen. Ich glaube wirklich, dass die Studierenden die Gewinner dieses Campus sind. Aber natürlich freuen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber. Die Atmosphäre ist sehr positiv, die Studierenden und auch die WU-Angehörigen sind gerne hier am Campus. In der warmen Jahreszeit kommt das noch stärker zum Ausdruck.

„ Wir nehmen derzeit rund 1,3 Millionen Euro durch Raumsponsoring ein.

*Beim Bau des Campus ist es gelungen, im Budgetrahmen zu bleiben. In welcher Höhe hat die WU zusätzliche Mittel durch Sponsoring einnehmen können?*

Der Campus ist ausschließlich aus öffentlichen Mitteln finanziert, weswegen wir auch eine Dankestafel an die Steuerzahler aufgestellt haben. Die Mittel, die wir durch das Raumsponsoring einnehmen, sind nicht dafür verwendet worden, um den Campus zu bauen, sondern wir haben den Campus als eine Gelegenheit benutzt, um auch zusätzliche Mittel einzuwerben. Wir nehmen derzeit rund 1,3 Millionen Euro durch Raumsponsoring ein.

*Wohin fließt das Sponsoring-Geld?*

Dieses Geld haben wir zur Hälfte in die Qualitätsverbesserung der Lehre gesteckt. Wir haben u.a. sehr viele EDV-Tutoren damit finanziert. Zugleich ist aber auch Geld in die Forschung geflossen. Wir wollten, dass jede Gruppe auf der WU davon profitiert.

*Neben dem Raum-Sponsoring tritt die WU als Vermieter für die Gastronomiebetriebe am Campus auf. Funktioniert das Konzept?*

Das funktioniert sehr gut. Leider gibt es noch Abstimmungsprobleme zwi-

schen den Gastronomen und der ÖH. Wir hatten mit der ÖH Diskussionen über deren Methoden, Cocktailstände oder Punschstände aufzustellen, aber im Moment laufen sehr konstruktive Gespräche.

*Den Cocktailstand gibt es inzwischen seit 26 Jahren, jeweils für fünf Wochen im Jahr. Wieso hat die WU plötzlich ein Problem damit?*

Ich sag das ganz offen, die Cocktail- und Punschstände haben massive Beschwerden von Seiten der WU-Angehörigen ausgelöst. Wegen des Lärms, des Schmutzes und der Atmosphäre rund um die Stände. Diese Beschwerden gab es schon an der alten WU, auf dem neuen Campus haben sie sich dann verstärkt.

*Warum?*

Es ist nicht wahnsinnig angenehm, durch eine Alkoholwolke ins Dienstgebäude gehen zu müssen. Sowohl der Geruch, als auch die Atmosphäre wurden einfach nicht als passend empfunden. Wir haben massive Beschwerden bekommen.

„ Ich glaube, die soziale Funktion des Cocktailstandes wäre durch viele andere Aktivitäten auch gegeben.

*Üben die Gastronomen nicht auch Druck auf die WU aus, weil die um ihre Umsätze fürchten?*

Nein. Dazu hätten sie auch gar keinen Grund. Davon abgesehen könnte die soziale Funktion des Cocktailstandes auch durch andere Aktivitäten erzielt werden. Wir haben jetzt versucht, den Cocktailstand neu zu platzieren und zeitlich zu begrenzen und jetzt schauen wir einmal, ob das so funktioniert.

*Also es geht auch um die Dauer?*

Ganz genau. Das ist jetzt ein Kompromiss.

*Ein Cocktail am ÖH Stand kostet 4 Euro, in den Lokalen kostet er zwischen 6 und 14 Euro. Glauben Sie nicht, dass die In-*

*vestitionskosten der Gastronomiebetriebe zu hoch waren und die Miete zu teuer ist, sodass diese nun das Geld auf Kosten der Studierenden wieder hereinholen müssen?* Meines Wissens hat es bei allen Ausschreibungen auch bestimmte preisliche Vereinbarungen gegeben, so dass die Lokale beispielsweise ein laufendes Menü unter einem bestimmten Preis anbieten müssen. Und soweit ich weiß, sind die Gastronomen auch vertragstreu.

*Ein anderer Kritikpunkt sind die falschen Versprechungen der WU. Warum wurde beispielsweise die versprochene 24/7 Bibliothek nicht realisiert??*

Diesen Vorwurf weise ich zurück. Wir haben das LC so geplant und auch so gebaut, dass ein 24/7 Betrieb technisch möglich ist. Die kurzfristige Umsetzung haben wir nie versprochen. Und im Augenblick ist eben ein 24/7 Betrieb aus Kostengründen, aber auch aus arbeitsrechtlichen Gründen, nicht möglich.

*Wenn zukünftig genug Geld vorhanden ist, würde eine 24/7 Bibliothek realisiert?*

Wir streben zumindest eine Erweiterung der Öffnungszeiten an, aber nur, wenn sich zeigt, dass auch die Auslastung gegeben ist - und da haben wir gewisse Zweifel.

*Auch acht Monate nach der Eröffnung gibt es noch immer viele Mängel am Campus. Wie nimmt die WU die Probleme wahr?*

Gemessen an der Größe des Projekts ist die Zahl der Mängel nicht sehr groß. Wir haben aber gerade erst Studierende und Lehrende zum Thema »funktionale Lehre« befragt. Das Ergebnis war überwiegend positiv, aber natürlich gibt es noch Verbesserungspotential. Angefangen von den Steckdosen für die PCs gibt es ein paar Kleinigkeiten, die noch nicht so funktionieren, wie geplant. Aber ich denke, das ist bei einem Projekt dieser Größe ganz normal. Viele Dinge bemerkt man erst im Alltagsbetrieb. Ich glaube zum Beispiel, dass das Türsystem übertechnisiert ist und damit immer wieder Probleme auslöst. ×

## Genug geschluckt? Erobere deinen Campus zurück!

1 — Umblättern

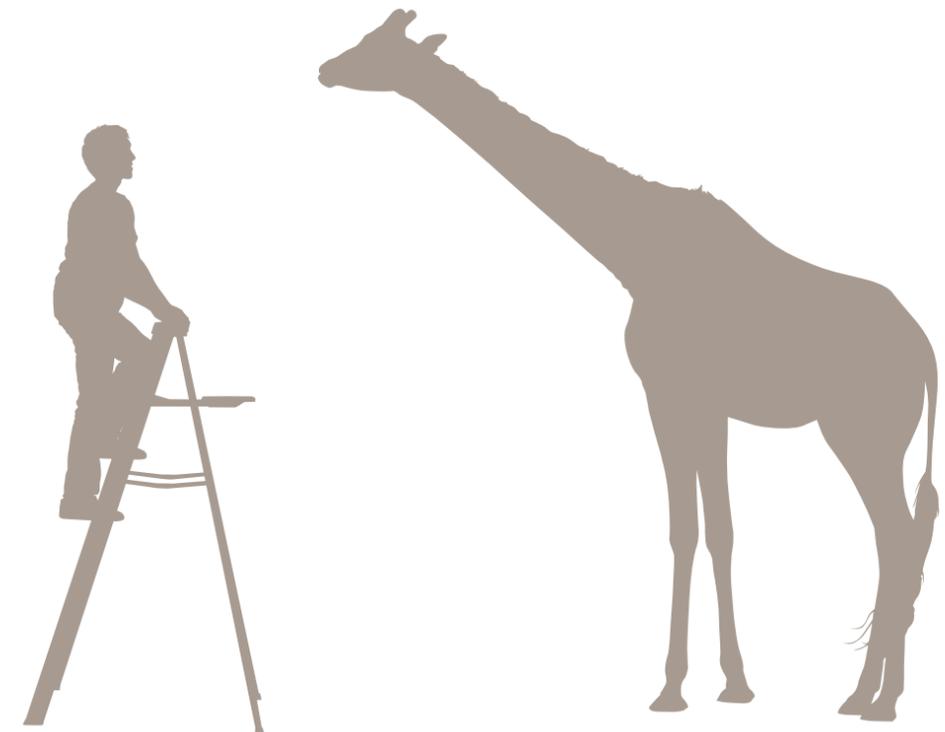
2 — Falte das STEIL und halte die Sprechblase auf Seite 18 hoch

3 — Lass dich fotografieren

4 — Lade das Foto auf die ÖH WU Facebook Seite fb.com/oehwu



# Auf der Suche nach neuen Perspektiven?



Bei PwC erwartet Sie neben abwechslungsreichen Aufgaben in einem internationalen Umfeld auch die Möglichkeit, individuelle Ausbildungswege einzuschlagen. Neben der fachlichen Qualifikation kommt es bei PwC aber besonders auf Ihre Persönlichkeit an. Bereichern Sie uns mit Ihrer Haltung, Ihren Fähigkeiten und Ihrem Engagement.

**Bewerben Sie sich jetzt auf: [www.pwc.at/careers](http://www.pwc.at/careers).**

 [www.facebook.com/PwCAustriaCareers](https://www.facebook.com/PwCAustriaCareers)

 [www.youtube.com/user/PwCAustriaCareers](https://www.youtube.com/user/PwCAustriaCareers)

*Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung. Unternehmensberatung*

„PwC“ bezeichnet das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere seiner Mitgliedsfirmen. Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein selbständiges Rechtssubjekt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.pwc.com/structure](http://www.pwc.com/structure).

**Ich will  
unseren Campus  
zurück!**



**pwc**

# Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk:  
EUR 25,- Thalia  
Geschenkkarte  
zu jedem  
StudentenKonto.\*



## Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch eine EUR 25,- Thalia Geschenkkarte. Denn diese gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.\*  
[studenten.bankaustria.at](http://studenten.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
 **Bank Austria**  
Member of  **UniCredit**